

# Solide Performance

## LandBauTechnik-Verband (LBT) informiert

Wie sich die Corona-Pandemie auf die Branchenkonjunktur in der Land- und Bautechnik ausgewirkt hat, wie zufrieden die Fachhändler mit ihren Fabrikaten sind und welche Berufschancen der Land- und Baumaschinenmechatiker hat, erläuterte das Präsidium des Bundesverbandes LandBauTechnik jüngst auf einer Pressekonferenz.

Wir haben das erste halbe Jahr trotz Corona gut überstanden und werden gebraucht. Die Landbautechnik-Branche ist die Zukunftsbranche des 21. Jahrhunderts“, erklärte Ulf Kopplin, Präsident des LandBauTechnik-Verbands und Geschäftsführer der W. Doormann & Kopplin GmbH & Co. KGKG in Schönberg in Holstein, die unter anderem die Marken Krone, Weidemann und Horsch vertreibt. Gleichwohl verwies er auf aktuelle Herausforderungen. Im November 2019 hatte er sich in einem Präsidentenbrief an die Mitglieder gewandt und darauf aufmerksam gemacht, dass in der Branche ein „latentes Unwohlsein“ im Hersteller-Händler-Verhältnis wahrgenommen werde. Er stellte außerdem ein Missverhältnis zwischen Garantiekosten und -erstattung fest und warf die Frage nach der Loyalität der Lieferanten auf, die die Mitarbeiter der Händler abwerben.

„Wir haben uns Anfang des Jahres dazu entschieden, erstmals eine Zufriedenheitsbefragung aller Fabrikate zu landtechnischen Maschinen durchzuführen, so wie wir es für Traktoren und Motorengereäte schon seit Jahren tun“, berichtete Kopplin. Die Kategorie Image erreichte in der Umfrage die größte Zufriedenheit. Die am schwächsten bewertete Kategorie ist die Zufriedenheit mit der Herstellerunterstützung im Ge-

brauchtmaschinenvertrieb. Bei der Kategorie Garantiekonditionen und Garantieabwicklung fand sich eine sehr große Spannweite bei den Ergebnissen. Insgesamt sei das Hersteller-Händler-Verhältnis jedoch gut. „Wir sind eben doch eine ehrliche und wenig zu abrupten Veränderungen neigende Branche“, so Präsident Ulf Kopplin. Es werde spannend zu sehen, wie die Entwicklungen der Fabrikate ausfallen werden. „Denn das ist es ja, was wir eigentlich wollen, wir wollen ins Gespräch kommen und an Verbesserungen mitwirken. Das kann der einzelne Vertragshändler nicht, das geht nur gemeinsam“, sagte Kopplin.

### Auswirkungen im Griff

Ludger Gude, Vizepräsident des Bundesverbandes und Geschäftsführer der LVD Bernard Krone GmbH in Spelle, nahm eine Einschätzung des Konjunkturpaketes zur Krisenbewältigung vor: Die Hilfen der Bundesregierung seien vielfältig verteilt, viele der Maßnahmen träfen die Branche aber nur teilweise. Gut seien zum Beispiel neue degressive Abschreibungsregelungen und Zuschüsse für die Ausbildung. Die deutschen Konjunkturhilfen seien ein Kraftpaket. Der Effekt der Mehrwertsteuersenkung bleibe abzuwarten, zunächst sei ein hoher organisatorischer Aufwand zu verzeichnen. „Das Investitionsprogramm für Stallausbau bietet Perspektive für Landwirte und Landmaschinenhandel und die Forstwirtschaft“, stellte er fest.

„Nach einer Umfrage unseres europäischen Branchen-Dachverbands Climmar Mitte bis Ende Mai 2020 war die Betroffenheit von der Corona-Pandemie in unserer Branche zwar messbar, aber nicht dramatisch“, sagte Gude. Dabei seien kaum staatliche Hilfen in Anspruch genommen worden.

Leo Thiesgen, Bundesinnungsmeister, Vizepräsident des Bundesverbandes und Inhaber der Thiesgen Agrar- & Fördertechnik GmbH in Daun in der Eifel (Ver-



„Wir werden gebraucht“: Mit diesen Worten zeigte sich der LandBauTechnik-Bundesverband bei seiner Pressekonferenz zufrieden mit dem ersten Halbjahr 2020. (v. l.): Dr. Michael Oelck Hauptgeschäftsführer; Ludger Gude, Vizepräsident, und Leo Thiesgen, Bundesinnungsmeister und Vizepräsident.

trieb von Case, JCB, Pöttinger) beleuchtete die Situation in der Ausbildung und beruflichen Weiterbildung: Der gute Ruf und die Zukunftsaussichten seien für viele der Grund, sich als Land- und Baumaschinenmechatiker zu bewerben. Die Zahlen seien seit Jahren gut und es gebe nur wenige Vertragsauflösungen. Mit durchschnittlich 2,8 Azubis pro Betrieb hätte die Branche deutlich mehr junge Menschen als noch vor 20 Jahren. „Unsere Achillesferse ist der Mädchenanteil.“ Zwar gehe der Anteil junger Frauen relativ gesehen durch die Decke, doch sei er mit zwei Prozent aller Azubis immer noch im homöopathischen Bereich. „Hier

steckt noch viel Potenzial, denn die Erfahrungen von Auszubildern waren fast immer positiv, wenn sie Mädchen ausgebildet haben“, sagte Leo Thiesgen. Kritisch beleuchtete er das aktuelle Prüfungsgeschehen: „Nicht überall, wo Meister draufsteht, ist auch Meister drin.“

### Attraktives Berufsbild

Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Oelck riet dazu, den Quereinstieg in der Ausbildung zu erleichtern, insbesondere auch für Studienabbrecher, und auch Zusatzqualifikationen wie in Precision Farming zu schaffen und so der Herausforderung Digitalisierung zu begegnen und den Fachkräftemangel nicht zu verschärfen. Der Land- und Baumaschinenmechatiker biete ein attraktives Berufslaufbahnkonzept. „Damit wollen wir den Beruf des Land- und Baumaschinenmechatikers zukunftsfähig gestalten“, sagte Oelck. Dies sei gerade auch im Hinblick auf den geprüften Servicetechniker wichtig. „Diesen müssen wir verstärkt in die Fläche tragen und auch bei kleineren Unternehmen implementieren“, betonte auch Ulf Kopplin. Der Meister soll künftig der Werkstattmanager sein, der geprüfte Servicetechniker der Technikspezialist in der Werkstatt, lautet die Stoßrichtung des LBT. | Angelika Sontheimer, freie Journalistin ■

## IM FOKUS

### LBT-Verband

Der Bundesverband LandBauTechnik (LBT) mit Sitz in Essen ist ein Arbeitgeberverband für das Handwerk und für den Fachhandel. Zu seinen Mitgliedern gehören rund 4500 Unternehmen, Fachhändler und Serviceunternehmen an etwa 5700 Standorten mit knapp 44.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von neun Milliarden Euro. Der Verband vertritt die Interessen des Fachhandels gegenüber der Industrie und ist Partner der Agrarwirtschaft und des Handwerks. ■